

Erzgeb. Volksfreund

Tageblatt und Amtsblatt

Redaktions-Adresse:
Carlstrasse 10, Schneeberg.

Verleger:
Schneeberg 10,
Rue 81
Schwarzenberg 19.

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johanns-georgenstadt, Lösnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 293.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage und des Jahresendes von Sonntag bis Samstag. Abonnementspreis 40 Pf. pro Jahr. In Anzeigensachen hat man die 10. Zeile zu 10 Pf. zu zahlen. In Anzeigensachen hat man die 10. Zeile zu 10 Pf. zu zahlen. In Anzeigensachen hat man die 10. Zeile zu 10 Pf. zu zahlen.

Sonntag, den 17. Dezember 1911.

Verleger: Carlstrasse 10, Schneeberg. Druck: Carlstrasse 10, Schneeberg.

64. Jahrg.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Karl Rudolf Sachs in Bernsbach wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Schwarzenberg, den 12. Dezember 1911. Königlich-kreisliches Amtsgericht.

Neustädtel.

Das am 15. Dezember d. J. fällig gewesene Schulgeld und Fortbildungsschulgeld für den IV. Termin 1911 ist spätestens bis zum 10. Januar 1912 bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung an unsere Stadtsteuer-Einnahme zu bezahlen.
Neustädtel, den 16. Dezember 1911. Der Stadtrat.

Schulgeld.

Schwarzenberg.

Unter Bezugnahme auf § 3 des Gesetzes, die allgemeine Einführung einer Hundsteuer betr., vom 18. August 1868 werden hierdurch alle Hundebesitzer aufgefordert, bis zum 15. Januar 1912 bei uns anzugeben, welche Hunde sie besitzen und dabei anzugeben, ob der betr. Hund ein Kettenhund ist oder nicht.
Die Unterlassung der Anzeige ist nach § 3 des Gesetzes vom 18. August 1868 als Hinterziehung der Hundsteuer anzusehen und mit der dafür angedrohten Strafe (dem dreifachen Betrage der hinterzogenen Steuer) zu ahnden.
Gleichzeitig ergeht an alle Hundebesitzer die Aufforderung, die Steuer für jeden Hund bis zum 31. Januar 1912 an die Stadtkasse — Zimmer Nr. 4 — zu bezahlen und dafür die vorgeschriebene Steuerkarte in Empfang zu nehmen.
Schwarzenberg, am 15. Dezember 1911. Der Rat der Stadt. Dr. Müdiger, Bürgermeister.

Mittwoch, den 20. Dezember 1911, vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen gerichtlichen Versteigerungsraume 1 Sofa und 1 Tisch versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher d. kgl. Amtsgerichts Schwarzenberg, den 15. Dezbr. 1911.

Lauter. Öffentliche Gemeinderatsitzung

Montag, den 18. Dezember 1911, abends 6 Uhr.

Neue Liebenswürdigkeiten.

Wir haben in den vergangenen Monaten aus England manche Beschimpfung deutscher Einrichtungen zu hören bekommen. Vor der deutschen Rechtspflege hatte die Frage bisher halt gemacht. Der Spionageprozess Schulz veranlaßt jetzt eine angenehme englische Zeitung, den Londoner Standard, unter der Spitzmarke: „Ein verbrecherischer Fehlspruch“ zu folgenden gehässigen Ausfällen gegen die deutsche Justiz:
„Ein verbrecherischer Fehlspruch ist in Deutschland durch die vom Obersten Gericht des Reichs über einen deutschen Untertan, Hrn. Max Schulz aus Southampton, ausgesprochene Beurteilung zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Umstände der hinter geschlossenen Türen geführten Verhandlung waren geeignet, bei jedem unparteiischen Beobachter des Rechtsstandes, dessen sich der höchste deutsche Gerichtshof schuldig machte, tiefe Erbitterung hervorzurufen. Hr. Max Schulz war im März verhaftet worden und dann neun Monate in Untersuchung geblieben, währenddem wurde er häufig einbringlichen Verhören durch einen „richterlichen“ Beamten ausgesetzt, dessen Aufgabe es war, durch anständige oder unanständige Mittel aus ihm ein Geständnis des ihm von den deutschen Behörden zugeschriebenen Verbrechens zu erpressen. Diese Verhöre wurden in der strengen Abgeschlossenheit des Gefängnisses geführt, in dem er gefangen gehalten wurde, und jede Äußerung, die durch die Raufe eines erfahrenen und gemeinen Inquisitors seinen widersprechenden Lippen entströmte, wurde sorgfältig vermerkt, um als Beweis gegen ihn verwertet zu werden. Am Schluß dieser ungebührlich langen Zeit der geistigen Folter, während der Herr Schulz nicht einmal gestattet wurde, mit dem zu seiner Verteidigung verpflichteten Rechtsanwalt zu verkehren, außer unter Aufsicht eines wachsamsten Beamten, der gievig auf eine weitere Gelegenheit wartete, irgend ein Wort vermerken zu können, das zu seinem Nachteil verwendet werden konnte, wurde hinter geschlossenen Türen gegen ihn verhandelt. Die Heimlichkeit des Verfahrens muß natürlich Verdacht erregen.
Die erhabenen Richter des Obersten Gerichtshofs des Deutschen Reichs sind zweifellos ehrenwerte Männer, nach ihrem eigenen Erweisen, in Wirklichkeit aber sind es Hunde und Katzen, die in einer Schule der engen Denkart erzogen sind und bei allem theoretischen Wissen gänzlich außer Fühlung mit den praktischen Dingen der Geschäftswelt stehen. Sie treten in den Staatsdienst als junge Bäume ein und werden, die treuen Diener des Beamten-

Lauter.

In der Zeit vom 27. Dezember 1911 bis 10. Januar 1912 sind wegen des regeren Verkehrs in der Sparkasse sämtliche Gemeindefassen und die Steuererinnahme geschlossen. Es wird in diesen Tagen nur in der Sparkasse erpediert.
Lauter, am 10. Dezember 1911. Der Gemeinderat. Herrmann.

Gemeindefassen.

Holzversteigerung.

In der Restauration zur „Gaststätte Oberschlema“ sollen Montag, den 18. Dezember d. J. von vorm. 9 Uhr an
193 N.-Stämme 10—15 cm Mittelnst.
396 „ „ 16—22 „ „
128 „ „ 23—29 „ „
26 „ „ 30—37 „ „
735 „ „ Röhler 7—12 „ Oberst.
116 „ „ 13—15 „ „
24 B. 164 „ „ 16—22 „ „
21 „ 35 „ „ 23—29 „ „
17 „ 21 „ „ 30—32 „ „
182 „ „ Terbstangen 8—15 „ Unterst.
1350 „ „ Reisstangen 3—4 „ „
und
in der Restauration zum „Waldfrieden“ in Reudersfel
Dienstag, den 19. Dezember d. J. von vorm. 10 Uhr an
3 1/2 rm E. 21 rm N.-Brennschichte
27 1/2 „ „ 52 1/2 „ „ Brennschnäpel
14 1/2 „ „ 73 1/2 „ „ Reste
aufbereitet auf den Schlägen
Abt. 2, 3 u. 38, u. im Einzelnen
in den Abt. 1, 2, 3, 12, 24, 25,
26, 28, 29 u. 30,
aufbereitet in denselben
Abteilungen wie oben,
gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden. Nähere Auskunft erteilt die Forstverwaltung.
Schneeberg, am 12. Dezember 1911. Der Stadtrat. Dr. von Boydt.

Schneeberger Stadtwald.

merkt hierzu die „Köln. Bzg.“, mit der hier ein Ausländer ohne jede Kenntnis der Dinge über unsere Einrichtungen aburteilt, richtet sich selbst; einer Widerlegung ist sie nicht wert. Eine wie dreiste Annahme und dummschöne Ueberhebung dazu gehört, ein solches Urteil auszusprechen, wird erst klar, wenn man sich erinnert, daß die englische Anschauung den, der einen Richter beleidigt, auf dieselbe Stufe stellt wie den Verbrecher. Ist es da zu viel verlangt, daß wie vor dem deutschen Richter und erst recht vor den höchsten Richtern des Reichs denselben Respekt fordern, mit dem man jeden englischen Richter umgibt? Das ist eine so selbstverständliche Gegenseitigkeit, daß man darüber gar nicht erst streiten sollte. Die Schlussworte mit Bezug auf eine englisch-deutsche Freundschaft wirken in dem ganzen Zusammenhang nur lächerlich und das Ganze verdient als eine der häßlichsten Kundgebungen in der neuesten englischen Deutschenheze vermerkt zu werden.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 15. Dezember. (Ehrenpreise für die besten Schießleistungen.) Der Kaiser sprach die Ehrenpreise für die besten Schießleistungen mit dem Gewehr für das Jahr 1911 dem Hauptmann v. Pape vom Seebatalion und dem Oberleutnant z. S. Riesel von der „Gneisenau“ zu.

Berlin, 15. Dezember. (Neubewaffnung der Torpedomannschaften.) Der Kaiser bestimmte für die Mannschaften der Torpedo-Division und Minenabteilung eine Neubewaffnung durch ein Seitengewehr, um die Befähigung der Boote auch für den Nahkampf auszurüsten, der sich in vielen Fällen nach den Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges als unvermeidlich erwiesen hat.

Berlin, 15. Dezember. (Das neue preussische Wassergesetz.) Der demnächst dem preussischen Landtage zugehende Entwurf eines Wassergesetzes regelt, der „Berliner Korrespondenz“ zufolge, das gesamte Wasserrecht einheitlich und erschöpfend für ganz Preußen unter Aufrechterhaltung solcher Bestimmungen, die sich in einzelnen Landesteilen besonders bewährt haben. Er regelt in erster Linie das Eigentum an den verschiedenen Arten der Wasserläufe, ihre Unterhaltung, den Ausbau und die Benutzung, wobei er einen gerechten Ausgleich zwischen entgegenstehenden wirtschaftlichen Interessen anstrebt. Er enthält ferner Vorschriften zur Verhütung von Hochwasser-gefahr und Bestimmungen über Wasserverseuchung, aber das Wildbau-

tums, ohne die mannigfaltigen Äußerungen der gesunden Unabhängigkeit britischer Richter. Deutsche Richter, deren Unabhängigkeit unbequem wird, werden sie und da nach milderen Posten versetzt oder sonst gemahregelt; der Fall des unglücklichen jungen Richters, der in Berlin den Vorsitz in dem Gericht führte, das den Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Harden freisprach, nachdem er den Kaiser und die regierende Kaste durch die Aufdeckung stiellicher Mängel bei mehreren leitenden Höflingen verlegt hatte, ist noch frisch in aller Erinnerung. Die Unparteilichkeit der Rechtspflege ist ernstlich in Gefahr, wenn Regierungen Beamten gestattet wird, hinter geschlossenen Türen einen Ausländer abzuurteilen, gegen den sie von vornherein stark eingenommen sind auf Grund der gemachten Berichte des Untersuchungsrichters. Auch ist es ärgerlich, zu bedenken, daß ein britischer Untertan den Schrecken des Zuchthaus in Deutschland überantwortet wird, dieser auf's tiefste erniedrigenden Strafe, und zwar infolge eines mit solchen Mitteln geführten Rechtsverfahrens.
Nach allem, was bekannt ist, ist unser Landsmann, Schulz auf ungenügende Beweise hin und ohne angemessene Möglichkeit, seine Unschuld nachzuweisen, verurteilt worden. Die überflüssige Geheimtuerel bei dem Leipziger Prozeß ist um so bedauerlicher, als das in dem Falle des Captains Evend und des Lieutenant Branden vor demselben Gericht im Dezember v. J. befolgte Verfahren beweist, daß Öffentlichkeit wohl möglich ist, ohne die Sicherheit des Deutschen Reichs zu gefährden; in diesem Prozeß wurden nur diejenigen Teile des Verfahrens der Öffentlichkeit entzogen, die zu einer Erörterung über Verteidigung zu Land und zu Wasser führen mußten. Aber auch wenn Schulz auf ausreichende Beweise hin in offener Verhandlung verurteilt worden wäre, wäre die siebenjährige Zuchthausstrafe übermäßig streng, weil das Spionieren, das zum Besten des Heimatlandes des Spions geschieht, durch frühere Urteile der obersten Richter des Reichs als ein ehrbares Verbrechen gekennzeichnet worden ist, das die vornehmere Straffart, die Festungshaft, bedingt. Nach unserer andauernden Verantwortung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland sind wir in der Lage, und über dieses gerichtliche Verbrechen frei äußern und die Ansicht ausdrücken zu dürfen, daß die wegen des Geheimnisses in dem Schulzischen Prozeß verantwortlichen deutschen Behörden der Sache der englisch-deutschen Freundschaft den möglichst schlechten Dienst geleistet haben, denn jeder Bürger des britischen Reichs wird die einem britischen Opfer in Leipzig widerfahrne Behandlung empfinden.
Die brutal-egoistische Verstandlosigkeit, so be-

fende Wasser, aber die Durchleitung von Wasser und anderen flüssigen Stoffen durch fremde Grundstücke und über die Wasserpolizeibehörden. Er regelt endlich solche Gegenstände, die zur Zeit überhaupt nicht oder nur ungenügend geordnet sind, vor allem das Zalsperrenwesen, die Freilegung des Ueberschwemmungsgebietes der Wasserläufe und die Verfügung über das unterirdische Wasser.

Hamburg, 15. Dezember. (Neue Botschaft von der deutschen Südpolarexpedition.) Von der deutschen Südpolarexpedition des Oberleutnants Filschner traf heute ein aus St. Georgien (südliches Eismeer) abgeschickter Kartengruß in der Redaktion des „Hamburger Fremdenblatt“ ein. St. Georgien ist die letzte Etappe der Expedition vor Aufbruch in die Antarktis. An Bord ist Alles wohl.

Gotha, 16. Dezember. (Die erste Fernfahrt des Siemens-Schuckert-Luftschiff.) Das große Siemens-Schuckert-Luftschiff hat heute seine erste Fernfahrt glücklich zurückgelegt. Es stieg früh 8 Uhr 27 Min. in Wiesdorf-Berlin auf und landete um 3 Uhr 40 Min. glatt in Gotha. Alsdann wurde es in die Luftschiffhalle gebracht. Ueber die Fahrt ist nach Mitteilungen des Führers, Hauptmann Krogh folgendes zu entnehmen: Das Luftschiff stieg mit einer Besatzung von zehn Mann im dichten Nebel auf. Bitterfeld wurde kurz nach 12 Uhr überflogen. Von Aden bis Gotha kam das Luftschiff aus dem dichten Nebel nur selten heraus, so daß die Städte Weimar, Apolda und Erfurt vollständig im Nebel verschwanden und nicht zu sehen waren. Auch Gotha war durchaus unauffindbar, ebenso die Luftschiffhalle, welche erst im letzten Augenblick gesichtet wurde. Während der Fahrt hatte das Luftschiff teilweise mit starkem Südwestwind zu kämpfen, gegen welchen man zeitweilig mit vier Motoren anfahren mußte. Von Weimar bis Gotha gebrauchte man nur zwei Motore. Das Luftschiff erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometern, in der ersten Stunde allerdings weniger, da der Wind anfangs stark war. Bei der Landung wurden die Anfasseln von der Prinzessin von Schleswig-Holstein, sowie vom Staatsminister von Richter begrüßt.

Röln, 15. Dezember. (Zum Fall Jatho.) Der Kreisynodalvorstand in Röln hat den Einspruch der Positivisten gegen die Wahl des Pfarrers Jatho zum Ältesten der evangelischen Kirchengemeinde in Röln als begründet angesehen und die Wahl vorläufig für ungültig erklärt. Jatho will den Beschwerdebeweg beim Konsistorium beschreiten.

München, 15. Dezember. (Arbeiterentlassungen wegen Mangels an Staatsaufträgen.) Nachdem in diesen Tagen die Waffelfabriken wegen Mangels an Staatsaufträgen hundert Arbeiter gekündigt haben, hat sich jetzt auch die Nagelsberger Waggon- und Lokomotivfabrik aus dem gleichen Grunde zu einer Betriebs Einschränkung veranlaßt gesehen. Dem Beispiel der hiesigen großen Werke dürften auch andere Werke im Lande folgen, die in gleicher Weise auf Staatsaufträge angewiesen sind.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 15. Dezember. (Die österreichische Wehrreform.) Der heutige gemeinsame Ministerrat unter dem Vorsitz Lehenthals, an dem auch die beiderseitigen Ministerpräsidenten, der Landesverteidigungsminister, der Kriegsminister Aussenberg und der Finanzminister Burian teilnahmen, beriet neuerdings über das Wehrgesetz und das Rekrutenkontingent. Dem Vernehmen nach soll die zweijährige Dienstzeit durchgeführt und von einer provisorischen Erhöhung der Rekrutenzahl Abstand genommen werden. Jedoch soll schon bei den Frühjahrsaushebungen auf die durch die Erledigung des Wehrgesetzes erhoffte Erhöhung der Rekrutenzahl Rücksicht genommen werden.

Frankreich.
Paris, 15. Dezember. (Die Zeppelinluftschiffe im Urteil französischer Fachleute.) Der Vizepräsident des französischen Aeroklubs Graf de la Vaulx, der kürzlich an einer Fahrt mit dem Luftschiff „Schwaben“ teilgenommen hatte, erklärte einem Berichterstatter des „Matin“, daß die Zeppelinluftschiffe infolge der Verbesserungen, die sie seit zwei Jahren erfahren haben, nicht nur zum Aufklärungsdiens geeignet, sondern auch eine gefährliche Angriffswaffe geworden seien. Die Zeppelinluftschiffe könnten mehrere tausend Kilogramm Sprengstoffe aufnehmen, ohne Aufenthalt an tausend Kilometer steigen und so am ersten Tage einer Mobilisierung in Frankreich erscheinen, Brücken, Eisenbahnen und Befestigungswerke zerstören, in Städten Paniken verbreiten und durch ihre Funkentelegraphen dem Generalstab Meldungen erstatten. In einer Höhe von 2000 Metern und bei einer Geschwindigkeit von 75 Kilometern in der Stunde könnten sie sich jeder Verfolgung entziehen. Die Franzosen hätten keine Zeit mehr zu verlieren, wenn sie die Stärkeren bleiben wollten.

Italien.
Rom, 15. Dezember. (Ein weiterer Feldzugkredit Italiens.) Die Agenzia Stefani gibt die bevorstehende Veröffentlichung eines Dekrets bekannt, durch das bis zum 31. Dezember ein weiterer außerordentlicher Kredit von 25 Millionen Lire für den tripolitischen Feldzug bewilligt wird. Wenn man die dem Kriegs- und dem Marineministerium bisher zur Verfügung gestellten Summen zusammennimmt, so erreichen die für die Periode von 94 Tagen, nämlich von Ende September bis zum 31. Dezember, bewilligten Ausgaben zusammen 90 Millionen. 65 Millionen sind durch Kassenreste gedeckt, die aus tatsächlichen Ueberschüssen des Budgets herrühren, 25 Millionen durch gewöhnliche Mittel des Schatzes, aber die die Regierungskasse des Gesetzes ohne neue Ermächtigungen durch das Parlament bis zu einer Summe über eine halbe Milliarde wird verfügen können.

England.
London, 15. Dezember. (Eine neue Rede Grey.) Im weiteren Verlaufe der zum Teil bereits mitgetheilten Unterhandlungen über die deutsch-englischen Beziehungen

(siehe die Sonnabendnummer D. M.) erklärte Sir Edward Grey: Der deutsche Reichskanzler hat von dem Reichswägen der Schiefertafel gesprochen. Wenn ich die vielen Schriftstücke über die strittigen Punkte aus den letzten Monaten veröffentlichte, könnte man möglicherweise glauben, sie bedeckten die Schiefertafel mit Aufzeichnungen über vergangene Ereignisse, anstatt einen neuen Anfang zu machen. Sir Henry Norman sprach von der großen Entmutigung die sowohl hier wie in Deutschland von Leuten empfunden würde, die wohlwollend gefimmt seien und gute Beziehungen zwischen den beiden Ländern wünschten. Ich möchte alles tun, was ich kann, um mit dieser Entmutigung ein Ende zu machen. Sir Henry sagte, daß die Stimmung in Deutschland augenblicklich keine gute sei. Es mag sein, daß wir etwas warten müssen, bis die Atmosphäre besser geworden ist. Denken Sie andererseits daran, daß die Marokkofrage aus dem Wege geräumt ist. Das hat auch der deutsche Reichskanzler in seiner ersten Rede gesagt. Wenn ich irgend etwas von dem, was ich neulich sagte, wiederholen soll, dann möchte ich erklären, daß die Marokkofrage, wenn sie beigelegt ist, künftig den Weg der Diplomatie ebener sollte. Wenn Frankreich und Deutschland die Marokkofrage für sich allein beilegen, so werden wir nur zu geru Vorteilen aus jedem Ebnen dieses Weges ziehen. Das kann ich bestimmt sagen, was ich bereits in meiner Rede erklärt habe und was auch der Premierminister zum Ausdruck gebracht hat: Was für Schwierigkeiten auch auftreten mögen: Eifersucht auf Deutschlands Expansion ist nicht unser Beweggrund und wird es nie sein.

London, 15. Dezember. (Ein Nachfolger Lord Hardinges.) Der Korrespondent des „Liverpool Courier“ meldet, daß Prinz Arthur von Connaught, sobald der Stuhl der Regierung im nächsten Frühjahr nach Delhi verlegt sei, als Nachfolger Lord Hardinges nach Indien gehen werde. Harding werde wahrscheinlich ins Auswärtige Amt zurückkehren. Der König hoffe, daß in Zukunft immer ein Mitglied des Königl. Hauses Vizekönig von Indien sein werde.

Spanien.
Madrid, 15. Dezember. (Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen.) Canalejas hatte gestern eine längere Besprechung mit dem Minister des Aeußern, in der die Fortschritte der franko-spanischen Unterhandlungen erörtert wurden. Beide Staatsmänner prüften die Dekrete, welche bei der nächsten Konferenz dem französischen Botschafter überreicht werden sollen. Die Dekrete betreffen die Rechte Spaniens im Süden Marokkos. Zu amtlichen Kreisen macht der Verlauf der Unterhandlungen einen guten Eindruck. Im gestrigen Ministerrat erbatete Canalejas dem König Bericht über den Verlauf der Besprechungen und drückte die Hoffnung aus, daß sich die Unterhandlungen schnell und im günstigsten Sinne entwickeln werden.

Serbien.
Belgrad, 15. Dezember. (Unter Spionageverdacht.) Im serbischen Arsenal von Ragujewah sind zwei Fremde, anscheinend Bulgaren, wegen Spionageverdachts verhaftet worden.

Rußland.
Petersburg, 15. Dezember. (Zum Attentat auf Stolypin.) In Riew wurden zwei Mitschuldige Bagrows, die am Attentat gegen Stolypin beteiligt sein sollen, verhaftet. Ein gewisser Tschorny-Gatowski ist als Mitwisser Bagrows bereits unter Anklage gestellt worden.

Perisien.
Teheran, 15. Dezember. (Zur Lage in Persien.) Zwölf gemäßigte Abgeordnete haben, wie man behauptet, ihre Mandate niedergelegt, um das Haus beschlußfähig zu machen. Dadurch sollte der Regierung Gelegenheit gegeben werden, das Parlament zu schließen und mit Rußland zu verhandeln ohne Rücksicht auf das Weichschick, das ohnehin wegen des in der nächsten Woche beginnenden Trauermonats bis Anfang Januar geschlossen bleibt. Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß türkische Truppen die persische Grenze überschritten hätten.

China.
Peking, 15. Dezember. (Die Friedenskonferenz.) Tangschanyi und die anderen Friedensdelegierten sind nach Schanghai aufgebrochen. Die Regierungsbeamten heben hervor, daß die Delegierten junge fortschrittliche Leute und wohl in der Lage seien, die Situation mit den Republikanern zu erörtern. Aber viele besonnene Chinesen behaupten, daß die jungen Leute bei der Zusammenkunft im Nachteil sein werden gegenüber den Rebellenführern, die Männer in reifen Jahren sind. In offiziellen Kreisen dagegen scheint man zu glauben, daß die Konferenz, selbst wenn sie ohne Ergebnis verläuft, der Welt zeigen werde, daß Juanschkai bereit ist, zu irgendwelchen Vereinbarungen zu kommen, sowie daß die Sache der Rebellen infolge der mangelnden Einmütigkeit der Führer wahrscheinlich hoffnungslos sei. So lange das Ergebnis der Konferenz noch aussteht, scheinen auch die Unterhandlungen über die auswärtige Anleihe stillzustehen.

Amerika.
New York, 15. Dezember. (Amerikanische Tarifmaßnahmen in Sicht.) In einem an den Führer der demokratischen Partei im Repräsentantenhaus, Underwood, gerichteten Schreiben fordert Staatssekretär Knox eine Bevollmächtigung des Präsidenten Traft zu durchgreifenden Tarifmaßnahmen, um der unterschiedlichen Behandlung ein Ende zu machen, die gewisse fremde Länder der amerikanischen Einfuhr noch angedeihen lassen. Knox führt Beispiele einer sehr unterschiedlichen Behandlung seitens Belgiens, Deutschlands, Italiens, Oesterreich-Ungarns, Portugals und Bulgariens an und empfiehlt die Anwendung von Vergeltungsmaßregeln, um ihr entgegenzutreten. In einigen Fällen werde es vielleicht notwendig sein, Zuschlagsätze von 5 bis 25% auf einige Artikel zu legen, oder man könne die gesamte Einfuhr einer Nation nach den Vereinigten Staaten höheren Sätzen wie denen des be-

stehenden Minimaltariffs unterwerfen. In Fällen schwerer Art könne sogar ein Einfuhrverbot notwendig werden.

Rus Sachen.

Der Königlich sächsische Generalkonsul für Württemberg, Geh. Kommerzienrat von Pflaum, ist am gestrigen Freitag in Berlin, wohin er sich zur Vornahme einer Operation begeben hatte, gestorben. Er war einer der hervorragendsten Finanzmänner Württembergs und hatte als solcher eine weitverzweigte Tätigkeit.

Deutscher Industrie- und Gewerbeverband. In der unter dem Vorsitz des Hrn. Landtagsabg. Dr. Böppel in Leipzig abgehaltenen Vorstandssitzung wurden 65 Streit- und Aussperrungsfälle mit insgesamt 131410 ausgefallenen Manntagen auf Grund des Beschlusses der Prüfungskommission als entschädigungslos anerkannt. Dem Deutschen Industrie- und Gewerbeverbande gehören zur Zeit 52 industrielle Arbeitgeberverbände, darunter 12 Reichs- und 20 Landesverbände oder Bezirksverbände, an. Die Mitgliederzahl hat sich auf 2760 Betriebe mit einer Gesamtsumme von ca. 230 Millionen Mark gehoben.

Ein Unglück, das in Dresden zwei Soldaten des Trainbataillons betroffen hat, ereignete sich auf der Dahlenr Straße. Eine Abteilung Train, die unter der Führung eines zum Bataillon kommandierten Infanterieregimentsalters Pferdes nach dem „Wilden Mann“ zu aufrichten hatte, kam die steile Dahlenr Straße herabgeritten, als das Pferd des Leutnants scheute und durchging. Zwei Garnisonpferde folgten in wilder Flucht und warfen die Reiter ab. Ein der Pferde brach dabei das Genick und verendete. Beide Trainpferde erlitten Oberschenkelbrüche und andere Verletzungen. Sie wurden in das Garnisonlazarett gebracht.

In Kleinpostwitz wurden blühende Weiden- und Preiselbeeren entdeckt. In Mönzig bei Meissen ist das alte Mühlegebäude des Papierfabrikbesizers Seidel niedergebrannt. Von den Angehörigen des Arbeiters Müllner, der in dem abgebrannten Hause wohnte, konnte ein zweijähriges Kind nur mit Mühe gerettet werden, doch starb es bald darauf an Rauchvergiftung. Ein entsetzliches Brandunglück ereignete sich in der Nacht zum gestrigen Freitag in Oberhaara bei Arnstedt im Erzgebirge. Dort brannte die Pappenfabrik und Brettschneiderei von Louis Purtsche nieder. In den Flammen fand leider auch der Besitzer des Fabrikbetriebes, Dr. L. Purtsche, bei Rettungsarbeiten den Tod. Ein in seiner Nähe aufhältlich gewesener Antzcher, der ebenfalls mit Rettungsarbeiten beschäftigt war, kam noch rechtzeitig in Sicherheit. Die gänzlich verkohlte Leiche des etwa 70jährigen Mannes wurde gestern vormittag aufgefunden und geborgen. Der Verstorbene war mehrfacher Familienvater und lebte in einer äußerst glücklichen Ehe. Zwei seiner Söhne waren gegenwärtig im väterlichen Geschäft tätig. Der Schaden, der durch das Brandunglück entstand, soll ein sehr beträchtlicher und keineswegs völlig durch Versicherung gedeckt sein. Die niedergebrannte Fabrik gehörte zu der Gemeinde Arnstedt, lag im herrlichen Parkgebiet, und war ein älteres, mehrere Jahrzehnte schon bestehendes sehr geachtetes Unternehmen. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Zum Bürgermeister von Lausitz wurde Dr. Friedrich Dr. Rühl. Leipzig an Stelle des verstorbenen Hrn. Bürgermeisters Jabian gewählt. Um das Bürgermeisteramt in Ehrenfriedersdorf haben sich 41 Herren, alle zur Zeit im städtischen Verwaltungsdienst tätig, beworben. Bei der vom Zwickauer Verein für Luftschiffahrt am 10. d. M. veranstalteten Ballon-Fuchsjagd ist, wie jetzt aus Zwickau berichtet wird, der Ballon „Graf Zeppelin“ 1,5 Kilometer, der Ballon „Blauen“ 1,75 Kilometer vom Fuchsjäger entfernt gelandet, während die Ballons „Dresden“ und „Hilde“ in größerer Entfernung von der Landungsstelle des Fuchsjägers niedergegangen sind. Es wird so nach dem Führer des Ballons „Graf Zeppelin“, Dr. Dietel (Dresden) der erste Preis, dem Führer des Ballons „Blauen“, Hrn. Gerhard (Vera), der zweite Preis zugesprochen. Außerdem beistand der Vorstand, Hrn. Direktor Dr. Böschel (Meissen) in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um den Verein anlässlich der Verankertung einen Ehrenpreis zu überreichen. Mit den Vorbereitungen für den Bau einer katholischen Kirche ist in Bad Elster begonnen worden. Die vom Architekten Hrn. Max Mayer in Plauen entworfene Kirche wird in unmittelbarer Nähe des idyllisch gelegenen Seebereichs errichtet. Als Direktor der Stickerfachschule in Falkenstein i. B. wurde vom Fachschulamt Dr. Stickermaschinenbesizer Heinrich Schädlich gewählt.

Oertliche Angelegenheiten.

Schneeberg, 16. Dezember. Gestern abend besuchte heute früh wurden vom Fürstentum Tanzenbaum im Werte von 1 M 50 Pf. bis 6 M gestohlen. Als Täter wurde ein hiesiger Handarbeiter ermittelt, der geständig ist. Wegen Diebstahls kommt eine zweite Person in Frage.

Schneeberg, 16. Dezember. Auf dem Concordia-Spielfeld treffen sich morgen, Sonntag, nach 2 Uhr die Fußballklubs „Concordia“ (1. Mannschaft) und „Rampf 1.“ (2. Mannschaft). Concordia II spielt morgen in Schönewitz gegen den dortigen Fußballklub.

Neustädtel, 14. Dezember. Gestern beging der hiesige Königl. Sächs. Militärverein bei zahlreicher Beteiligung von Ehrengästen, darunter Vertreter von Stadt, Kirche, des Bezirkskommandos usw., sowie vieler Kameraden von hier und auswärts im festlich geschmückten Saale des „Ratskeller“ die Feier seines 40jährigen Bestehens mit Konzert und Ball. Das das Fest leitende, von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 133 aus Zwickau erhaltene ausgeführte Konzert wurde durchgängig mit großem Beifall aufgenommen und kann in allen Stücken als wohl gelungen bezeichnet werden. Nach dem ersten Konzertstück ergriff der Vorsitzende des Vereins

Kamerad Oberleutnant Müller das Wort zur Begründung der Feststellung, worauf er in längeren Ausführungen die Geschichte des am 18. Dezember 1871 ins Leben gerufenen Vereins, während der 40jährigen Bestehenszeit aufrollte. Er gedachte dabei besonders der noch lebenden 9 Mitbegründer des Vereins, von denen leider nur 5 an der Feier teilnehmen konnten, und übergab ein von Künstlerhand ausgeführtes Bild der 9 alten Kameraden seiner Bestimmung. Seine interessanten, beifällig aufgenommenen Ausführungen klangen in ein Hoch auf den hohen Protektor der Königl. Sächs. Militärvereine, Se. Majestät den König aus. Kamerad Bezirksvorsteher Stadtschreiber Stark aus Schneeberg übermittelte die Glückwünsche des Präsidiums des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes und überreichte Kamerad Schutzmann D. Deutner die vom Königl. Sächs. Militärvereinsbunde ausgefertigte Ehrenfahne für seine 25jährige Zugehörigkeit zum Bestande des Vereins. Weiter gab Kamerad Vorsteher Müller den Beschluß des Vereins bekannt, wonach die Kameraden D. Deutner und G. Nothke in Anerkennung ihrer erproblichen Tätigkeit im Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt werden und überreichte ihnen die hierüber ausgestellten Urkunden. Die Gewehrabteilung des Vereins bereitete außerdem Kamerad Deutner für seine 25jährige Tätigkeit als Führer der Abteilung eine Ehrung durch Ueberreichung eines schönen Geschenks. Die beiden so geehrten Kameraden dankten mit herzlichen Worten. Im Verlaufe des Festes trug Kamerad G. Troy ein schwingvolles patriotisches Gedicht vor. Vom Gesamtvorstande wurde dann Kamerad Vorsteher Müller ein Spagierstock bescheert, wofür er ebenfalls seinen Dank aussprach. — Dem Konzert folgte ein frohlebender Ball, der die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in festlicher Stimmung beisammen hielt. Der in allen seinen Teilen wohlgelungene Festabend legte wiederum Zeugnis von der im Verein herrschenden kameradschaftlichen Gesinnung ab. Möge der jetzt rund 300 Mitglieder zählende Verein unter seiner rührigen, zielbewußten Leitung weiter blühen und gedeihen zum Wohle des Vaterlandes und zur Erhaltung echt deutscher Kameradschaft. Glückauf!

Alberoda, 16. Dezember. Morgen, Sonntag, nachmittag 5 Uhr läßt der hiesige Frauenverein in der alten Schule (1. Trepp) seine Weihnachtsfeier ab. Das Kuratorium ladet alle Freunde des Vereins, welche durch eine Gabe die edle Sache in dankenswerter Weise unterstützen helfen, zu dieser Feier ein.

Schwarzenberg, 16. Dezember. Das Programm für den morgen, Sonntag, nachm. 1/2 6 Uhr stattfindenden Vespergottesdienst ist: „Alte und neue Weisen, das Christkind zu preisen.“ 1. Gemeindegefang, Landesgefang, 23, 1, 2. Andante, II. Satz aus Vogelkonzert, (G-moll) mit Streichorchester, Hörnern, Trompeten und Pauken von J. Rheinberger. 3. Soloquartett: „Es ist ein Ros entsprungen“ v. Pratorius. 4. Sufant, 8-st. gem. Chor, a capella v. Dirch. 5. „Su Verblechem geboren“, — Sopran solo (Fr. v. Sättler) v. Gähler. 6. Gemeindegefang, 42, 1 u. 2. 7. „Gespräch der Kinder mit dem Christkinds“, 4-st. Frauenchor mit Sopran solo (Fr. Wunderlich) und Orgel v. A. Becker. 8. „Selge Stunde, frohe Kunde“, 6-st. gem. Chor a capella v. A. Becker. 9. „Mein gläubiges Verze“, Sopran solo (Fr. Wunderlich) mit Orchester v. Joh. Seb. Bach. 10. Gemeindegefang 30, 1, 4, 3. 11. „Es senkt sich hehr und leise“, Sopran solo (Fr. Wunderlich) v. Reinecke. 12. Kinderchor a) „Die Sternlein an dem Himmelzelt“, v. Volkmann, b) „Kling, Glöcklein“, geistl. Volkslied, c) „O Weihnachtszeit“ v. Herling. 13. „Jesuslied“, 8-st. gem. Chor a capella v. Gähler. 14. Gemeindegefang: „O du fröhliche“, 1 Str. 16. Vortragsung, Gebet, Segen. 16. Gemeindegefang: „O du fröhliche“, Nr. 2 und 3.

Mittweida-Warkersbach, 16. Dezember. Am Montag, 18. d. M., abends 1/2 9 Uhr, spricht hier im Kaiserhof Dr. Dr. S. Sauter aus Leipzig zu Gunsten der Kandidat Dr. Stresemann.

— 2. Geldlotterie zum Besten der Königin Carolina-Gedächtnisstiftung: Am 1.ziehungstage wurden folgende größere Gewinne gezogen: 25 000 Mark auf Nr. 345 191, 10 000 Mark auf Nr. 135 116, 5000 Mark auf 148 947, je 3000 Mark auf Nr. 100 192, 120 561, 1000 Mark auf Nr. 341 747, je 500 Mark auf Nr. 75 041, 151 529, 408 967, 220 169, 254 207, 285 987, je 300 Mark auf Nr. 125 715, 475 343, 468 666, 144 813, je 200 Mark auf Nr. 76 414, 426 025, 493 244, 94 492, 426 025, 494 414, 474 902, 300, 339 477, 245 855, 116 351, 142 796, je 100 Mark auf Nr. 262 777, 85 356, 410 319, 66 256, 114 524, 152 080, 24 434, 198 777, 109 506, 271 029, 304 180, 18 652, 104 664, 120 291, 136 225, 102 624, 140 185, 272 976, 129 163, 113 473, 264 715, 206 153, 231 696, 276 645, je 50 Mark auf Nr. 100 619, 420 658, 79 933, 412 109, 81 242, 406 963, 173 576, 195 834, 277 763, 386 807 337 467 479 083, 286 412, 147 367, 157 588, 494 047, 61 840, 348 324 (Ohne Gewähr.)

Vertikale Angelegenheiten befinden sich auch in der 3. Beilage.

19. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Schneeberg vom 14. Dezember 1911.

Anwesend 18 Herren Stadtverordnete; Vorsitzender Hr. Bürgersekretär Schulz; Bericht der Rat der Bürgermeist. Dr. v. Wondt, unbefolgender Stadtrat Schmeil.

3 Stadtkassenwachenabschlüsse, 1 Sparkassenmonatsabschluss, 1 Gaswerkmonatsabschluss, 1 Stadtsteuerentnahmemonatsabschluss kommen in Umlauf. — Hr. Stadtk. Rektor Dr. Streubing fragt über den Stand und Einzelheiten der Planung eines Wasserpumpenwerks zur Bedienung von Gärten in der südlichen Wasserversorgung an und erhält vom Hr. Bürgermeist. Auskunft. — Hr. Stadtk. Friedr. v. Wondt fragt nach dem Stande des Projekts, ein elektrisches Lichtwerk im südlichen Dr. Curt Wettersbad einzurichten an, Hr. Bürgermeist. erklärt, daß man später, 1912, der Frage wieder näher treten werde. — Hr. Stadtk. Dager fragt nach dem Stande der Schließungsangelegenheit beim Windisch'schen Hause an, Hr. Bürgermeist. begründet den abgelehnten Standpunkt des Bauausschusses und Rats. — Wegen des südlichen Grundstückes zur Handlung der Kaufmännischen Genossenschaft hat der Rat die Aktien unter dem zur Erhaltung zurückgegeben, ob der eine Erhöhung ablehnende Beschluß des Kollegiums geübt werden könne. Nach anderweiliger Begründung des Ratsbeschlusses, insbesondere durch städtisches Material und längere Debatte stimmt Kollegium dem Ratsbeschlusse auf Erhöhung des städtischen Zuschusses vom Jahre 1912 ab zu. — Kollegium erklärt zu der Frage des Besitzwechselangebens für die Schulgemeinde Neustädtel wegen der Häuser des zu dieser gehörigen Katastrals sein Einverständnis, daß Recht der Schulgemeinde Neustädtel nach dem Ratsbeschlusse und den Verhandlungen mit den städtischen Kollegien zu Neustädtel zu regeln. — Die Abschlüsse der städtischen Kollegien zu Neustädtel und Neustädtel für 1910 kommen zur Vorlage, die erforderlichen Fehlbeträge werden demittelt, weiter werden Einzelheiten über die Rechnungsabgrenzung, Mehr- oder Mindereinnahmen, Mehr- oder Minderausgaben vorgetragen. — Das Protokoll über die letzte Sitzung des Bauausschusses wird vorgetragen, den Beschlüssen wird in der Hauptsache beigetreten, doch soll in einzelnen Punkten weiter erörtert werden. Von der Uebernahme des Umbaus mit Ausnahme des Gasometers wird Kenntnis genommen. — Kollegium nimmt mit Dank Kenntnis von dem beginnenden Lehrkursus der Lehrkolonne vom vollen Kreis unter Leitung des Hr. Dr. med. Weise und tritt dem Ratsbeschlusse auf Unterstützung des Unternehmens bei. — Dem Beschlusse des Bauausschusses und Rats wegen des Berechnungsmotus des Lohn der Waldarbeiter in 3 Wintermonaten wird beigetreten, Hr. Bürgermeist. beantwortet hierbei eine Anfrage wegen Teilnahme der Waldarbeiter als Treiber bei einer Jagd. — Der Bericht des Hr. Forstmeisters Krumbiegel über die Revision des Stadtwaldes im Jahre 1911 wird zur Kenntnis genommen, ebenso daß die Revision der Kassenrevision stattfinden wird. — Vorschläge für die Verteilung der Hölzer des Bestandes des Stadtwaldes im Jahr 1912 werden erörtert. — Hr. Stadtk. Böhm legt Vorschläge für die Wasserversorgung der früheren Fabriken beim Sonder-Baueinsatz an. — Der Hr. Vorsitzende schließt die Sitzung mit dem Dank an das Kollegium für seine treue Arbeit im sehr arbeitsreichen Jahre 1911.

Letzte telegraph. u. telephonische Nachrichten des Ergeb. Volkszensus.

Berlin, 16. Dezember. Ferdinand Bonn, der zum Termin in seinem Prozesse gegen Postart vor dem Münchener Landgericht am 9. d. M. nicht erschienen war, ist gestern auf Antrag der Münchener Behörde von der Polizei vor der Vorstellung im Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhaus verhaftet und in Begleitung eines Rechtsanwalts nach München gebracht worden.

Wolha, 16. Dezbr. Das Siemens-Schuckert-Luftschiff ist heute früh 8 Uhr 15 Min. mit einem Passagier an Bord vom hiesigen Luftschiffhafen zur Fahrt nach Berlin aufgestiegen. Nach einer prächtigen Schleifenfahrt über der Stadt verschwand das Luftschiff in der Richtung nach Erfurt, das es um 8 Uhr 47 Min. in schneller Fahrt in der Richtung nach Weimar passierte. (Siehe „Neues aus aller Welt.“ D. Red.)

Bitterfeld, 16. Dez. Der Siemens-Schuckert-Ballon hat punkt 11 Uhr die hiesige Ballonhalle in der Richtung nach Berlin überflogen.

Luxemburg, 16. Dezember. Das Befinden des erkrankten Großherzogs von Luxemburg hat sich so verschlimmert, daß die Sorge um ihn auf's höchste gestiegen ist. Die Großherzogin Mutter ist von Schloß Königstein im Taunus in Luxemburg eingetroffen.

Wien, 16. Dezember. Wie die „Polnische Korrespondenz“ erfährt, hat der Polenklub gegen die Ausscheidung des Gouvernements Galizien aus dem Königreich Polen eine Protestkundgebung beschloffen. Gleichzeitig hat der Polenklub die Bevölkerung von Galizien aufgefordert, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren.

Paris, 16. Dezember. Nach einer Blättermeldung aus Aenea schiffen sich 25 Abgeordnete ohne Gepäck auf einem nach dem Pyraeus abgehenden griechischen Postdampfer ein. Der Dampfer nahm jedoch unter der Begleitung des Kreuzers „Admiral Charner“ den Weg nach der Sudabai, wo eine Auslieferung der Deputierten vorgenommen wurde.

Paris, 16. Dezember. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Madrid bestätigt es sich, daß das Kriegsgesetz in Sueca 6 Angeklagte zum Tode verurteilt hat.

Paris, 16. Dezember. Während der gestrigen Aufführung der Oper „Derodias“ im Gaité-Theater stürzte ein Gestalt ein, auf welchem sich etwa zwölf Statisten befanden. Die meisten erlitten erhebliche Verletzungen.

Paris, 16. Dezember. Aus Clermont-Ferrand wird gemeldet: Der Fischer Bourmier erschloß 2 Ehepaare, weil sie vor kurzem in einem Strafprozeß gegen ihn als Zeugen ausgesagt hatten. Bourmier ist nach Verurteilung seines Verbrechens im dortigen Gefängnis mit der Erklärung erschienen, daß er die ihm erteilte auferlegte 20tägige Gefängnisstrafe verbüßen wolle. Als ihn der Gefängniswärter erwiderte, es handele sich nicht mehr um eine 20tägige Gefängnisstrafe, er habe 4 Menschen aus Rache umgebracht, sagte Bourmier: „Ich habe viele Menschen umgebracht, ich weiß gar nicht wie viele.“

Paris, 16. Dezember. Unter den Häftlingen der Besserungsanstalt in Notre-Dame von Orleans brach eine Meuterei aus, welche 48 Stunden andauerte. Die Häftlinge griffen den Direktor und die Wärter mit Knütteln an und vielen von ihnen gelang es, zu entweichen. Die meisten wurden aber von der Gendarmenrie festgenommen.

Madrid, 16. Dezember. Der französische Botschafter hatte gestern abends eine Unterredung mit dem Minister des Aeußeren, welcher auch der englische Botschafter beiwohnte.

Bissabon, 16. Dezember. In der Kammer brachte gestern der Marineminister einen Gesetzentwurf betr. die Erneuerung der Flotte ein.

Konstantinopel, 16. Dezember. Das hiesige griechische Komitee teilte der Presse ein Telegramm der schittischen Notabeln von Nedjeb (Bilajet Bagdad) mit, welches an alle Notabeln den Appell richtet, die Integrität Persiens gegen Rußland zu verteidigen, und in dem erklärt wird, daß man ein Korps von 35 000 Mann gebildet habe, das bereit sei, nach Persien zu marschieren. Ein zweites Telegramm meldet, daß der oberste Ulema Mulla Nazim Mhorassania in dem Augenblick getötet wurde, als das Korps abgehen sollte.

New York, 16. Dezember. Im Sechstagerennen sind gestern Billy-Galout ausgeschieden. Sieben Fahrer, darunter das einzige deutsche Paar Lorenz-Saldow, haben nach 107 Stunden 2062 Meilen und 2 Stunden zurückgelegt. Lorenz stürzte gestern früh und erlitt eine leichte Schürfung am linken Bein, doch setzte er die Fahrt fort. Im Laufe des Nachmittags erlitt Saldow durch eine unglückliche Steuerung einen Rippenbruch und einige Quetschungen. Trotzdem ihm die Ärzte die weitere Teilnahme am Rennen untersagten bestand Saldow darauf, im Rennen zu verbleiben.

Tanger, 16. Dezember. Im Laufe des gestrigen Tages wurde eine Anzahl Schiffbrüchiger von dem Dampfer „Delhi“ an Land gebracht. Das Wetter hat sich gebessert, die Lage des Schiffs weiter ver schlechert. Der Herzog und die Herzogin von Hise verbrachten den Tag im Zimmer, da sie infolge der Anstrengungen des Schiffbruchs sehr ermüdet sind und Quetschungen am ganzen Körper erlitten haben.

Für die Redaktion verantwortlich: E. Schellinger, Schneeberg. Für den Inseratenteil verantwortlich: E. Unger, Neustädtel. Rotationsdruck und Verlag von Neustädtel P. Israel in Pa.: G. W. Gähler, Schneeberg.

Voransage des Kgl. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 17. Dezember. Wechselnde Winde; veränderliche Bewölkung; etwas kälter; kein erheblicher Niederschlag.

Samstag, den 17. Dezember 1911
Diensthabender Arzt }
für dringende Fälle } **Dr. Weise.**

Die heutige Nummer umfaßt 32 Seiten. Das illustrierte Unterhaltungsblatt wird der nächsten Nummer beigelegt.

Beiertfeld.
Wir haben unsere Agentur ab 1. Januar 1912 Herrn Karl Unger, Klempnerei, neben dem Postamt übertragen.
Ergeb. d. Ergeb. Volkszensus, Schneeberg

Für den Weihnachtstisch in grosser Auswahl zu niedrigen, festen Preisen:

Blusen	Tuch-Paletots	Plüsch-Paletots	Abend-Mäntel	Morgen-Röcke	Kostüm-Röcke
Kostüme	Englische Paletots	Kinder-Paletots	Golf-Jacken	Matinees	Unter-Röcke

Wintersport-Garnituren — Pelz-Stolas — Viele Neuheiten in Flauch-Mänteln.

Backfisch-Kleider - Samt-Kleider **Kinder-Garnituren** **Strassen-Kleider, Gesellschafts-Kleider**



Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres viel zu früh von uns geschiedenen lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Walther Johannes Junghans

fühlen wir uns veranlaßt für die uns in so reichem Maße entgegengebrachte aufrichtige Anteilnahme bei den uns betroffenen Schicksalsschlag Allen von nah und fern herzlichst zu danken. Insbesondere danken wir den geehrten Jünglingen und Jungfrauen von Gröna, sowie seinem jetzigen Dienstherrn nebst Dienstpersonal und Kameraden von Kühnhaide für die ihm zuletzt bewiesenen Ehrungen. Ferner Dank noch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für den so reichen Blumenschmuck nebst Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und Herrn Pastor Casper für die uns tief zu Herzen gehenden Worte beim Begräbnis.

Dies alles hat unseren wunden Herzen wohlgetan und wird uns unvergänglich bleiben.

Möge Gott Allen dafür ein reicher Vergelter sein und sie vor solchen Schicksalsschlag in Gnaden bewahren.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Auf Wiedersehen“ in die Ewigkeit nach.

Die tieftrauernde Familie
Gustav Junghans.

Gröna bei Löbnitz, den 15. Dezember 1911.

Dank.

Wir können nicht unterlassen, für die Liebe und Teilnahme beim Begräbnisse unserer lieben Tochter

Minna

unsern besten Dank auszusprechen. Besonders danken wir Herrn P. Bruhm für die trostreichen Worte am Grabe, der Schwester Lina für ihre Bemühungen am Krankenlager der Verstorbenen, den Herren Inhabern der Firma Wöckler & Tittel für das freundliche Entgegenkommen, den Beamten der Firma für das Geschenk, desgleichen den Mitarbeiterinnen unserer Entschlafenen, für die Begleitung zur letzten Ruhestätte danken wir ebenfalls. Dank auch der freien Turnerschaft Neustädtel für das freiwillige Tragen, sowie allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die zahlreichen Beweise der Liebe bei der Krankheit und dem Tode der Verbliebenen. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein.

Die trauernde Familie Gustav Mehnert.

Neustädtel, 15. Dezember 1911.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen.
Ein Engel führte es dem Himmel zu.
Seid stark im Schmerz, o laßt das Klagen
Denn es laßt seligen Frieden, sanfte Ruh.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgehe meines lieben Gatten, unseres guten, treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers, des Schmiedemeisters

Herrn Carl Heinrich Fankhänel

sagen wir hiermit insbesondere herzlichsten Dank allen denen, die uns so hilfreich zur Seite standen, sowie allen lieben Verwandten und Bekannten von nah und fern, welche unsern unvergesslichen Entschlafenen durch Geschenke, Blumenschmuck und Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte im Tode noch ehrten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nieder-Affalter und Dittersdorf b. Löbnitz,
den 15. Dezember 1911.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unvergesslichen, treusorgenden Gattin, Mutter, Großmutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Anna Marie Höfer,

sagen wir hiermit insbesondere herzlichsten Dank allen denen, die uns während ihrer schweren Krankheit, als auch beim Begräbnis hilfreich zur Seite standen, sowie allen lieben Verwandten und Bekannten von nah und fern für den reichen Blumenschmuck nebst Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Gott möge Allen dafür ein reicher Vergelter sein.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

Dittersdorf, den 14. Dezember 1911.

Todes-Anzeige.

Sonnabend früh 8 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser heißgeliebtes Kind

Jda

im Alter von 9 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrubt an
Paul Schubert u. Frau
nebst Kindern
und übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag
nachm. 3 Uhr vom Trauerhause
aus statt.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Kindes

Lisbeth

sagen wir lieben Verwandten
Nachbarn, Freunden u. Bekannten, insbesondere seiner
Klassenlehrerin Frä. Fischer
und den lieben Mitschülerinnen für den gespendeten
Blumenschmuck und für die
ehrende Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte hiermit
unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie
Richard Georgi
nebst Hinterbliebenen.

Neustädtel, d. 15. Dez. 1911.

Lieb und hold war stets dein
Wesen,
Süßer guter Engel du
Bist unser größtes Glück
gewesen
Nun schlummerst du in ewiger
Ruh.

Nürnberger Lebkuchen

(Metzger)

wieder frisch eingetroffen.

Walter Müller

Schneeberg, Markt.

Tischlerlehrling

findet Otern 1912 günstige
Gelegenheit bei
Tischlermeister E. Kehrner,
Aue, Wegnerstraße 69.

Robert Poppitz

Markt 6. Schneeberg Markt 6.

Gewähre bis zum Christfest in
o o Filzschuhwaren o o 3

10 Prozent Rabatt in bar.

Für die Feiertage empfehle
böhmisches Spiegel- und Schleienskarpen,
sowie Schleien und Aale.
Gulda verw. Böhm, Schneeberg, Zwidauerstraße.

Mein Geschäft

Liebt heute Sonntag bis abends 8 Uhr geöffnet.

H. Listner, Aue.

Montag
letzte Probe
Besuch
bringend
erbeten.

Bronzen

Bronzeöl
Streusilber
Goldflimmer
Bleiglanz
etc.
empfehle

Walter Müller

Schneeberg, Markt.

Naechtische
Salontische
Serbierische
Klavierstühle
Büstenständer
Blumenständer
Zigarenschränken
Hausapotheken
Mitteltische, Ofenbänke
Bücherständer
Registertische
Notenständer
empfehle billigst

Carl Fischer, Schneeberg,
Markt.

Alle Sorten Baum-Kerzen

empfehle billigst

Walter Müller

Schneeberg, Markt.

Zu verkaufen:
Fleischermessern, Lade-
tafel, Pferdegeschirr und
Ackergeräte.

Ernst Meichner, Aue,
Bahnhofstraße 40.

Eine gebrauchte
Rohrwalzzudrück-
maschine
zu kaufen gesucht.

Louis Waldorf,
Klempnermeister,
Löbnitz, Auestraße.

Kinder-Klappstuhl
billigst zu verkaufen.

H. Ebert, Schneeberg,
Bahnhofstraße 441 B, part.

Nachruf.

Unserer lieben viel zu früh dahingeschiedenen Freundin

Minna Mehnert,

rufen wir ein herzliches „Lebewohl“ und
„Ruhe sanft“ in die kühle Gruft nach.

Hedwig Hahn,
Klara Schmalfuß.

Neustädtel, den 14. Dezember 1911.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen

Frau Juliane verw. Sieber

geb. Groß

sagen wir Allen nur hierdurch unseren
inzigsten Dank.

Richard Sieber u. Frau
nebst Angehörigen.

Löbnitz, den 16. Dezember 1911.

Verlobungs-Karten und -Briefe

sowie Visitenkarten als praktische
Weihnachtsgeschenke und
Neujahrskarten in großer Auswahl
liefert sofort

C. M. Gärtner,

Buchdruckerei.

Schneeberg.
Telephon No. 10.

Aue.
Telephon No. 81.

Zigarren

verkauft in allen Qualitäten, zu billigsten Preisen, in
25-, 50- und 100-Stück (eigenes Fabrikat)
Alexander Kühn, „Grüne Taube“,
Schneeberg.

Zigarren

schöne Weihnachtspräsentkisten

in 25, 50 und 100 Stück-Packung

Hervorragende, gut gelagerte Qualitäten

Große Auswahl — Billigste Preise

empfehle

Walter Müller

Drogerie „Germania“

Schneeberg, Markt.

Rum

kräftig u. fein im Geschmack, hält bestens
empfohlen

Bernh. Junghans.

Die
buch hiefige
haben ver
Bekanntma
No
klärt werde
in den Gr
dienstlichen
tragter Per
Herstellung
Bekanntma
schmalzpu
messungen
kenntmach
Relungsch
Verordnun
— Verord
reichs Sach
Gesetz, die
Die Stat
die Bürger
Wildenfe
Nun
kurzen, ab
nachtsferien
er wieder
nachtlichen
Kämpfe, u
daß die be
den Wome
gemeinsam
war auch
ministers
kräftigen
Wenn sog
zu entsche
mittel das
den Arbeit
werden, f
Seite mit
gegebenen
gliederung
gleichmäßig
Schlussatz
zu ange
ebenso en
Witteln u
gewöhnlich
Terrorism
in das We
des Realit
tungen b
zuwirken
sondern
wirklich a
wissen wo
Die Geflü
bereit, in
stärken
kräftigen
hinaus be
haben, le
Dambur
Nurten u
wiederab
Dionard
haben, we
niglich
wie die